

# 14. Tiroler Palliativtag

## Heilsame Räume eröffnen

### Qualitäten im Wirkungsfeld Palliative Care



**Samstag, 18. April 2020, 9–17 Uhr**  
UMIT, Aula, Eduard-Wallnöfer-Zentrum 1, Hall in Tirol

Palliative Care ist ein „high person, low technology“-Ansatz. Richtschnur des fachlichen Handelns ist das individuelle, subjektive Empfinden der betroffenen Patient\*in und ihrer Bezugspersonen. Ganzheitlichkeit wird nicht nur im Blick auf die Patient\*in und ihr Bezugssystem angewendet, sondern auch auf Ebene der Betreuenden einbezogen. Vor allem das „Berührbar-Sein“ ermöglicht im Betreuungsalltag allen Beteiligten einen Raum, der durch menschliche Zuwendung Kontakt, Verbindung und Beziehung schafft. Voraussetzung für einen möglichst optimalen Rahmen der hochgradig individuellen Betreuung sind klar festgelegte personelle und bauliche Rahmenbedingungen.

Den Grenzen in der Betreuung und dem alltäglichen Stress zu entgegnen sowie den Handlungsspielraum zu erweitern, dabei unterstützen wirksame Konzepte der Resilienzförderung. In herausfordernden Krankheitsphasen brauchen Betreuende einen besonderen Zugang zu sich selbst und zu Kraftquellen, die die Türe zur inneren Stimme und zur eigenen Spiritualität öffnen.

**Zielgruppe:** alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Bezugspersonen betreuen und begleiten: Pflegekräfte, Ärzt\*innen aller Fachrichtungen, Therapeut\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Seelsorger\*innen u. a.

**Teilnahmebeitrag:** 26 Euro

Im Preis inbegriffen: Unterlagen, Pausenverpflegung und Mittagessen

**Anrechenbarkeit:** 6 DFP-Punkte für Allgemeinmedizin

**Anmeldung:** Wir bitten um Anmeldung **bis Freitag, 3. April 2020** mit Angabe Ihrer vollständigen Adressdaten mittels Anmeldeformular auf [www.hospiz-tirol.at](http://www.hospiz-tirol.at). Nach erfolgreicher Anmeldung wird Ihnen die Rechnung an die angegebene Rechnungsadresse zugesandt. Bitte beachten Sie, dass die Teilnehmer\*innenzahl begrenzt ist.

## Programmübersicht

- 8:30 Einlass:** Registrierung, Schmökern am Büchertisch ...
- 9:00** Verena Klaunzer und Christine Haas-Schranzhofer:  
**Eröffnung und Einführung**
- 9:10 – 10:00** Toni Innauer:  
**Mentale Stärke im Umgang mit herausfordernden Situationen. Brücken zwischen Sport und Palliative Care**
- 10:00 – 10:25** Roland Wegscheider:  
**Resilienz: Wege zur Förderung der inneren Widerstandsfähigkeit im palliativen Kontext**
- 10:25 – 10:55** Pause
- 10:55 – 12:10** Wilhelm Schmid:  
**Selbstfreundschaft: Wie das Leben auch in schwierigen Situationen leichter wird**
- 12:10 – 12:45** Werner Mühlböck:  
**Architektur, Struktur, Kultur: Gestalten, was uns umgibt**
- 12:45 – 14:00** **Mittagessen**
- 14:00 – 14:50** Rolf Verres:  
**Heilsame Klänge: Musiktherapie in der Begleitung schwer kranker Menschen**
- 14:50 – 15:50** Monika Wibmer, Ulrike Reitmeir, Markus Ringler, Gabriele Schauer-Maurer:  
**Podiumsgespräch: Palliative Care als ganzheitliche Aufgabe**
- 15:50 – 16:20** Pause
- 16:20 – 16:45** Romana Thurnes und Christian Sint:  
**Seelsorge als heilsame Antwort auf Fragen, die uns das Leben stellt**
- 16:45 – 17:00** **Abschluss**
- 

## Beiträge

### **Toni Innauer: Mentale Stärke im Umgang mit herausfordernden Situationen. Brücken zwischen Sport und Palliative Care**

„Mister Skisprung“ – diesen Titel trägt Toni Innauer zurecht. Seine Zeit als Sportler, Trainer und Sportdirektor beim Österreichischen Skiverband machte ihn zu einer internationalen Ikone: Überraschende Erfolge – aber auch dramatische Rückschläge – begleiteten ihn über die Jahre. In den Ausführungen gibt er seine Lebenserfahrung und sein Fachwissen weiter, die Analogien zu Palliative Care sind vor allem in Hinblick auf Betreuungssetting, Wichtigkeit des Zusammenwirkens im Team, Umgang mit Verlusten, Wert der Selbstsorge und lebensphilosophischen Ausrichtung für Medizin, Pflege und Therapie erkenntnis- und hilfreich.

**Roland Wegscheider:****Resilienz: Wege zur Förderung der inneren Widerstandsfähigkeit im palliativen Kontext**

Wie widerstandsfähig wir sind, hängt von vielen Faktoren ab und wird davon beeinflusst, wie wir als Kinder erzogen wurden, welche Hindernisse wir auf dem Weg zum Erwachsenwerden bewältigt haben und welche Lösungsstrategien für die Hürden des Lebens erarbeitet wurden. Diese Entwicklung begleitet uns das ganze Leben. Sie beeinflusst unsere Wahrnehmung und unser Glücksempfinden, bestimmt wie wir mit Menschen umgehen und wie wir auf Menschen zugehen. Resilienz kann in vielfältiger Art und Weise „geübt und trainiert“ werden. Der Vortrag zeigt Einblicke in das persönliche (Weiter-)entwickeln der inneren Widerstandsfähigkeit.

**Wilhelm Schmid:****Selbstfreundschaft: Wie das Leben auch in schwierigen Situationen leichter wird**

Die Basis der Gelassenheit ist das mit sich befreundete Selbst. Die freundliche, verlässliche Beziehung zu sich begründet ein Selbstvertrauen, das von Dauer sein kann. Mit der Selbstfreundschaft wird das Leben leichter, denn sie ermöglicht, besser mit sich umzugehen und damit umgänglicher auch für Andere zu werden, eine Alternative zum grassierenden Narzissmus, der immer deutlicher zum Zeichen der Zeit wird.

**Werner Mühlböck:****Architektur, Struktur, Kultur: Gestalten, was uns umgibt**

Wir können nicht nicht gestalten. In Anlehnung an das bekannte Zitat von Paul Watzlawick zeichnet sich Gestaltung dadurch aus, dass diese da ist, auch wenn wir sie nicht bewusst vornehmen. Auch ein scheinbares Nichtgestalten wirkt.

Im Vortrag werden Erfahrungen aus der Wissenschaft in Kombination mit praktischen Beispielen rund um das Hospizhaus Tirol in Bezug auf die Raumgestaltung aufgezeigt. Dabei wird Raum nicht nur als ein Ort gesehen, es geht auch um die Schaffung von Strukturen und (Frei-)Räumen zur Annäherung an eine Kultur, in der eine „hospizliche“ und „palliative“ Haltung entwickelt und gelebt werden kann.

**Rolf Verres:****Heilsame Klänge: Musiktherapie in der Begleitung schwer kranker Menschen**

Wenn wir über heilsame Wirkfaktoren von Räumen nachdenken, gilt es auch zu beachten, wie ein Raum im Augenblick klingt. Jede Stimme, jedes einzelne Wort hat einen Klang und kann atmosphärische Wirkungen haben. Der Leib ist seinerseits ein Raum; denn er beherbergt die Seele des Menschen. Ob es uns bewusst ist oder nicht: Die Sinnesorgane jedes Menschen erkunden kontinuierlich das atmosphärische Feld in einer Weise, dass die Grenzen zwischen „Innen“ und „Außen“ verschwimmen können. Achtsamkeit ist also auch gegenüber den vielfältigen Resonanzen zwischen Mensch und Umwelt geboten.

**Ulrike Reitmeir, Markus Ringler, Gabriele Schauer-Maurer, Monika Wibmer:****Podiumsgespräch: Palliative Care als ganzheitliche Aufgabe**

Palliative Care stellt eine ganzheitliche, umfassende Betreuung der Patient\*innen und seiner Bezugspersonen dar und hat zum Ziel, die Lebensqualität der Patient\*in und ihrer Familie zu verbessern. Dabei werden physische, psychische, soziale und spirituelle Aspekte berücksichtigt. Damit ist Palliative Care eine multiprofessionelle Aufgabe, die verschiedene Berufsgruppen wie Ärzt\*innen, Pflegepersonen, Seelsorger\*innen, Psycholog\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Therapeut\*innen u.a. einbezieht, die in enger Zusammenarbeit gut miteinander kooperieren - jede für sich als Expert\*in ihrer eigenen Profession und doch gemeinsam am Weg.

## **Romana Thurnes und Christian Sint: Seelsorge als heilsame Antwort auf Fragen, die uns das Leben stellt**

Seelsorge – wie wir sie verstehen und im Hospiz- und Palliativalltag praktizieren – versucht Räume zu öffnen, in denen Menschen erzählen können, woran sie leiden, was sie stärkt. Seelsorge ist in erster Linie Begegnung. Dabei leitet uns die Grundhaltung, dass jeder Mensch in sich ein spirituelles Potential trägt, das dabei hilft, das Leben auch in Zeiten von Krankheit, Sterben und Tod zu bewältigen. Als Seelsorgende helfen wir, das jeweilige Leben - hineingestellt in einen größeren Horizont und im Blick auf das „Geheimnis des Lebens“ (Erhard Weiber) zu deuten.

### Referent\*innen:

#### **Toni Innauer:**

Mag.; ehem. Skispringer, Trainer und Sportdirektor beim Österreichischen Skiverband, Unternehmer, Autor, Vortragender und Seminarleiter.

#### **Werner Mühlböck:**

Mag., MBA; Geschäftsführer der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.

#### **Ulrike Reitmeir:**

Sozialarbeiterin der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.

#### **Markus Ringler:**

OA, Dr.; STV. Vorstand der Abteilung für Innere Medizin, Facharzt für Innere Medizin und Arzt für Allgemeinmedizin, Additivfacharzt für Geriatrie und Palliativmedizin, Notarzt NEF Schwaz.

#### **Gabriele Schauer-Maurer:**

OÄ, Dr.; Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie sowie Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeutin.

#### **Wilhelm Schmid:**

Dr., Univ.-Prof.; Freier Philosoph, außerplanmäßiger Professor für Philosophie an der Universität Erfurt, zahlreiche Lehrtätigkeiten, ehem. „philosophischer Seelsorger“ im Spital Affoltern am Albis bei Zürich (1998-2007), Preisträger und Autor.

#### **Christian Sint:**

Mag., katholischer Theologe, Ausbildung in Spiritual Care, Klinische Seelsorge Ausbildung (KSA), Seelsorger der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.

#### **Romana Thurnes:**

Mag., katholische Theologin, Pastoralpsychologin, Supervisorin und Beraterin, Klinische Seelsorgeausbildung (KSA/ DGfP); Seelsorgerin der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.

#### **Rolf Verres:**

Dr., Univ.-Prof., Diplom-Psychologin und Facharzt für psychotherapeutische Medizin; emeritierter Ärztlicher Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie an der Univ. Klinik Heidelberg, langjährige Erfahrungen mit Musiktherapie, konzertierender Pianist, Autor.

#### **Roland Wegscheider:**

Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger, Lehrer für Gesundheitsberufe, Intensivpfleger, Dialysepfleger; Qualitätsmanager in Gesundheitsberufen, Vortragender und Seminarleiter.

#### **Monika Wibmer:**

Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin; Mitarbeiterin der Hospiz- und Palliativstation der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.

### Wir danken:

